



JUBILÄUM beim alten Wirt" in Etterschlag: Zum 25. Schlachtschüsselessen begrüßte Landrat Heinrich Frey seine Gäste.

Im Zeichen der Blutwurst

Auch Heinrich Frey lädt zum Schlachtschüsselessen

Von Wolfgang Görl

Etterschlag - Vergangenes Jahr um diese Zeit, als sich die Ära Rudolf Widmann dem Ende näherte, bewegte Kommunalpolitiker, Honoratioren, höhere Beamtenschaft und - warum es leugnen? - Journalisten nur eine Frage: Was wird aus dem Schlachtschüsselessen des Landrats? Und - auch das ist nicht zu leugnen - es gab Zweifel, ob die damaligen Kandidaten in der Lage wären, die Bedeutung dieser traditionsreichen Einrichtung richtig einzuschätzen. Nicht jedem Politiker ist es gegeben, den Verzehr von aufgedunsenen

Leber- und Blutwürsten als wichtigen Beitrag zum kommunalen Leben zu erkennen - von Politikerinnen ganz zu schweigen.

Was soll man sagen? Am Mittwoch ging ein Aufatmen durch den Landkreis. Heinrich Frey hat sich allen Unkenrufen zum Trotz als würdig erwiesen: Beim Alten Wirt" in Etterschlag zelebrierte er ein Schlachtschüsselessen, das den Vergleich mit den Festivitäten seines Vorgängers - der dem Ereignis persönlich beiwohnte - nicht zu scheuen braucht. So ließ Frey Wissenswertes über seinen Körperbau vernehmen - 1,93 groß, 95 Kilogramm schwer - , um damit nahtlos zum kulturellen Teil des Abends kommen. Den bestritt der Hadorfer Edelbauer und Golfplatzbesitzer Helmut Wagner als Engel Aloisius, der die Bürgermeister des Fünfseenlands mit göttlichen Weisungen versah. Ferner war da die Kabarettgruppe „Kasbrettl", die sich über Ingrid Frömming, Gisela Forster, Hans Ostermair und andere kommunalpolitische Größen lustig machte. Zum heimlichen Star des Abends avancierte dabei aber der abwesende Landtagsabgeordnete Klaus Gröber (CSU): Über keinen wurde soviel gelacht.



GÖTTLICHE WEISUNGEN erteilte der Engel Aloisius, alias Helmut Wagner. Photos: Ulfers



FAST ECHT: Die „Kasbrettl"-Mimen parodieren Politiker.